

Kaja Swanhilt Haeger

**Die Beschneidung als Initiationsritus
und ihre Bedeutung für die Herausbildung
männlicher Geschlechtsidentität**

Marokkanische Jungen in der Pubertät –
Eine qualitative Untersuchung

Kaja Swanhilt Haeger

**DIE BESCHNEIDUNG ALS INITIATIONSRLTUS
UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE HERAUSBILDUNG
MÄNNLICHER GESCHLECHTSIDENTITÄT**

Marokkanische Jungen in der Pubertät –
Eine qualitative Untersuchung

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISBN: 3-89821-563-6

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2005
Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

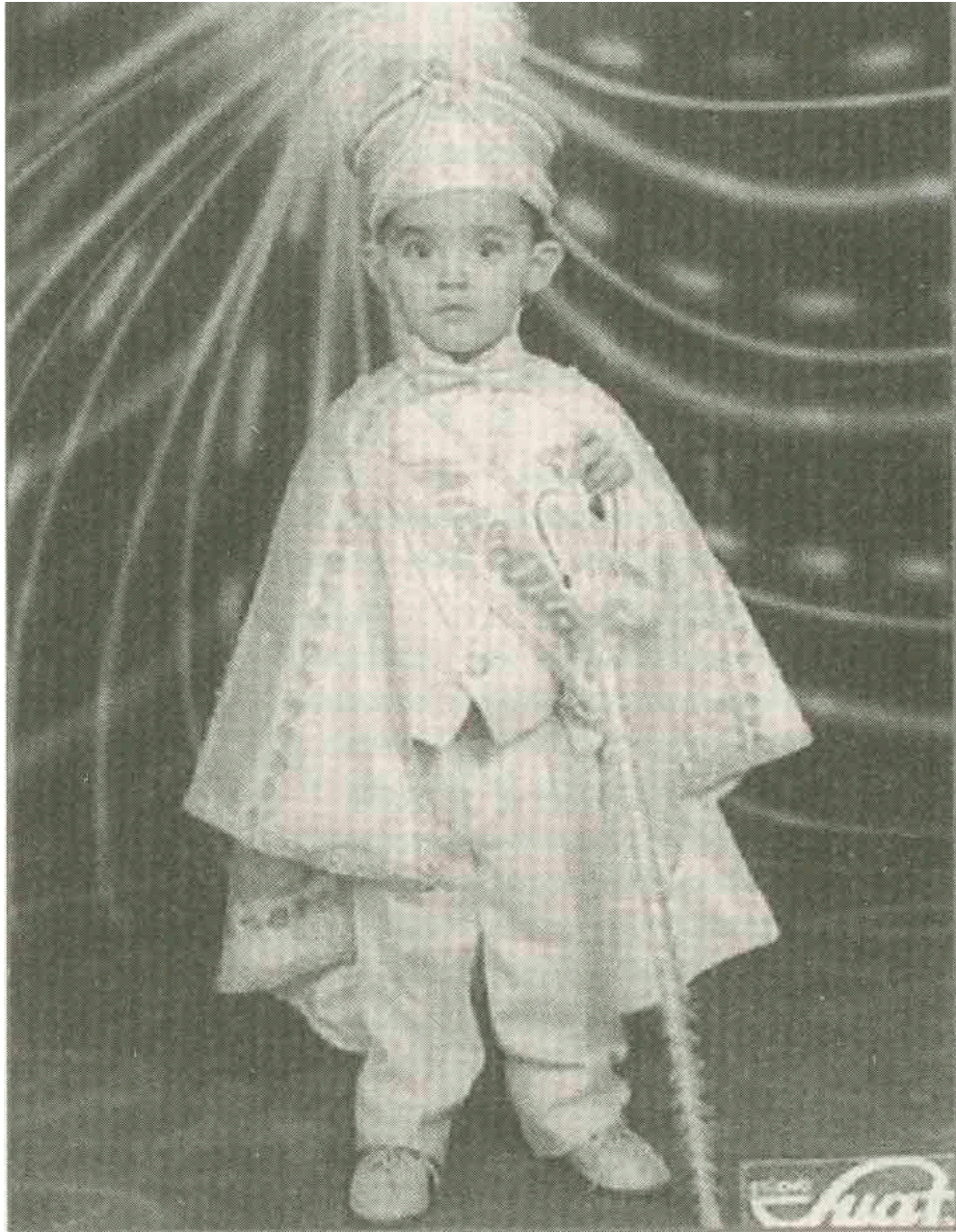
Printed in Germany

Vorwort

Die vorliegende Studie bezieht sich auf Leerstellen bisheriger Forschungen: So ist die Adoleszenz von Jungen – anders als die von Mädchen – kaum analysiert worden, noch weniger Untersuchungen gibt es zur Situation von Jungen und jungen Männern mit Migrationshintergrund. Auf diese Gruppe bezieht sich die Studie von Kaja Haeger. Dabei geht es um das Erleben der Adoleszenz in der Herkunftsgesellschaft Marokko, und zwar aus der Perspektive des gegenwärtigen Lebens in einer westlichen Gesellschaft. Dabei werden die durch die stark männerdominierten Strukturen in Marokko nahe gelegten Verarbeitungsformen der adoleszenten – insbesondere mit den sexuellen Entwicklungen zusammenhängenden – Verunsicherungen deutlich: Sie dienen – insbesondere, wenn sie als Inszenierung männlicher Überlegenheit zu verstehen sind – als eine Art innerpsychischer „Plombe“ zur Stabilisierung des Selbstbewusstseins. Als bedeutsam hat sich dabei in der vorliegenden Studie auch das Erleben der Beschneidung erwiesen – zu den psychischen Auswirkungen dieser frühen einschneidenden Erfahrung, die in der Adoleszenz durch die körperlichen Veränderungen und das Erstarken sexueller Wünsche und Fantasien wiederbelebt wird, liegen bisher kaum Untersuchungen vor. Es ist das große Verdienst der vorliegenden empirischen Untersuchung, diese Fassade ritueller, am Körper ansetzender Einübungen in Männlichkeit in seiner Bedeutung für die Entwicklung junger Männer analysiert und damit aus dem Bereich des bisher Unthematisierten und damit im Verborgenen Wirkenden hervorgeholt zu haben.

Karin Flaake

Oldenburg, im September 2005



Ein türkischer Junge aus einer reichen Familie in seinem Beschneidungsanzug

Abbildung 1: Gollaher, David (2002): Das verletzte Geschlecht, Berlin: Aufbau-Verlag, S. 76

Danksagung

Dem Buch vorweg möchte ich mich Bedanken bei denjenigen, die diese Arbeit in entscheidendem Maße mitgetragen haben. Mein besonderer Dank geht dabei an die Mitglieder der Arbeitsgruppen, die mir einen zuverlässigen Rahmen zur Interviewinterpretation boten und die Ergebnisse immer wieder kritisch diskutierten. Insbesondere betrifft dies Azita Renken, Anja Ehlers und Jürgen Maas, mit denen ein intensives, kontinuierliches und bereicherndes Arbeiten in der Interpretationsgruppe zur Tiefenhermeneutik möglich war. Dort konnten die Analysen durchdacht werden und reifen.

Das Kolloquium zur Frauen- und Geschlechterforschung unter Leitung von Prof. Karin Flaake und Juniorprofessorin Smilla Ebeling bot einen wesentlichen Raum, um inhaltliche und methodische Fragen zu klären und die Arbeit fundiert zu begleiten. In diesem Forum bekam ich essentielle Anstöße für den fortlaufenden Arbeitsprozess. Für die Anregungen und intensiven Gespräche möchte ich mich auf diesem Wege sehr herzlich bei Karin Flaake und Smilla Ebeling bedanken.

Außerdem möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forschungswerkstatt an der Universität Bremen bedanken. Im Rahmen der Arbeitsgruppe haben sich unter dem Feedback der Gruppe grundlegende Strukturen der Interviews herausarbeiten lassen. Die Anwendung und Diskussion von qualitativen Methoden hat im wesentlichen meinen Blick für die Stärken und Grenzen dieser Arbeit geformt und mein Interesse an der qualitativen Forschung weiter ausgeprägt.

Diese drei unterschiedlichen und teilweise voneinander unabhängigen Arbeitsgruppen boten mir die Möglichkeit die Interviews aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und zu interpretieren.

Mein persönlicher Dank gilt insbesondere meiner Mutter Hildegard Haeger sowie meinem Lebenspartner Martin Müller, die mir im Wesentlichen beim Überarbeiten der Studie behilflich waren.

Abschließend möchte ich mich noch bei Dr. Jutta Jacob und Dr. Eske Wollrad vom Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) der Universität Oldenburg bedanken, die mich in dieser Phase kompetent beraten und immer zuverlässig unterstützt haben.

Kaja Swanhilt Haeger, Oldenburg, im September 2005

1.	EINLEITUNG	11
2.	THEORETISCHER UND KONZEPTIONELLER HINTERGRUND DER ARBEIT	15
2.1	Die körperlichen Veränderungen in der Pubertät und ihr Einfluss auf die Geschlechtsidentität	16
2.1.1	Allgemeine Definitionen und Verständnis von Pubertät	16
2.1.2	Körperbedeutungen.....	21
2.1.3	Die Herausbildung männlicher Geschlechtsidentität	24
2.2	Die Beschneidung	28
2.2.1	Initiationsriten in traditionellen Gesellschaften.....	30
2.2.2	Die psychoanalytische Debatte über die männliche Beschneidung	32
2.3	Die muslimische Gemeinschaft und die Familie	34
2.3.1	Islamische Religiosität.....	37
2.3.2	Die Bedeutung der Mutter	39
2.3.3	Die islamische Vorstellung von Erotik und Sexualität.....	40
2.3.3	Die Ambivalenzen im Vater–Sohn Verhältnis und ihre Lösung im Islam.....	44
3.	METHODIK.....	47
3.1	Die Interaktion zwischen Forscherin und Befragtem	48
3.2	Die Gruppe der Befragten.....	49
3.3	Der Fragebogen	51
3.4	Die Erhebungspraxis.....	51
3.5	Die Methode – tiefenhermeneutische Textinterpretation	52

4.	DREI MAROKKANER ERZÄHLEN ÜBER IHRE PUBERTÄT	59
4.1	Das Interview mit Ahmed	59
4.1.1	Beschreibungen zur Person und Gesprächssituation	59
4.1.2	Interpretation	65
4.1.2.1	Die Beschneidung	65
4.1.2.2	Die Pubertät	67
4.1.2.3	Die Familie	84
4.2	Das Interview mit Halil	87
4.2.1	Beschreibungen zur Person und Gesprächssituation	87
4.2.2	Interpretation	91
4.2.2.1	Die Beschneidung	91
4.2.2.2	Die Pubertät	97
4.2.2.3	Die Familie	107
4.3	Das Interview mit Silvan	122
4.3.1	Beschreibungen zur Person und Gesprächssituation	122
4.3.2	Interpretation	125
4.3.2.1	Die Beschneidung	125
4.3.2.2	Die Pubertät	127
4.3.2.3	Die Familie	131
5.	PARALLELEN UND DIFFERENZEN	141
5.1	Die Beschneidung	141
5.2	Die Pubertät	144
5.3	Die Familie	150
6.	FAZIT	156

1. Einleitung

Über die Phase der Pubertät sowie der Adoleszenz und ihrer geschlechtsspezifischen Ausprägung in individualisierten Gesellschaften ist bislang eine Vielzahl von wissenschaftlichen Werken jeglicher disziplinärer Richtungen verfasst worden (King, Vera 2002, Flaake, Karin 2001, Hagemann-White, Carol 2001, Fend, Helmut 1990, Kaplan, Louise 1988 etc.). Auch über die kritische Auseinandersetzung mit explizit männlichen Pubertierenden und Adoleszenten liegt in diesem Kontext mittlerweile eine ganze Anzahl von Studien vor (Streeck-Fischer, Annette 2004, Phoenix, Ann u. a. 2002, Kindlon, Dan u. a. 1999, Krebs, Heinz 1997, etc.). In modernen Gesellschaften wird Jugendlichen ein großer Raum zur individuellen Ausgestaltung dieser Zeit zugestanden. Doch wie sieht die Phase der Pubertät in stärker traditionsorientierten islamischen Gesellschaften aus? Noch dazu unter der Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Ausgestaltung? Hierzu gibt es bisher so gut wie keine wissenschaftlichen Studien. Es existieren zwar beispielsweise einzelne Untersuchungen zu adoleszenten jugendlichen Türkinnen und Türken, die in Deutschland aufgewachsen sind, jedoch ist dieser Prozess von der individualisierten Umwelt beeinflusst. Kritische Analysen über die geschlechtsspezifische Ausgestaltung der Pubertät und Adoleszenz von Muslimen im Herkunftsland, insbesondere von männlichen Jugendlichen, sind in der Literatur nicht zu finden. Somit kann in diesem Bereich eine klare Forschungslücke identifiziert werden. Vor diesem Hintergrund entstand die Zielstellung der Arbeit. Es sollten Erkenntnisse über die körperlichen Veränderungen während der Pubertät und ihrer Bedeutung für die Ausgestaltung der männlichen Geschlechtsidentität gesammelt werden. Aus dieser Motivation heraus resultieren drei leitende Forschungsfragen:

- Welcher Raum stand den Jungen in muslimisch geprägten Gesellschaften zur Verfügung, um sich mit den eigenen körperlichen Veränderungen auseinanderzusetzen und in die Welt der Erwachsenen zu gelangen?
- Wie sah die Phase der Pubertät aus und was war für die Jungen damals wichtig?
- Wer waren die nahen Bezugspersonen in dieser Zeit und wer diente dort der männlichen Identifikation?

Ausgangspunkt der Arbeit bildete eine umfassende Literaturrecherche. Auf Basis der vorliegenden Theorien wurde dann die Konzeption eines semistrukturierten Interviewleitfadens vorgenommen.

Anschließend erfolgte die Suche nach möglichen Interviewpartnern. Die männlichen Befragten sollten aus dem Vorderen bis Mittleren Orient kommen und ihre Pubertät im Herkunftsland verbracht haben. Hierbei wurde vorausgesetzt, dass alle Befragten aus demselben Land stammen, möglichst einheitlich entweder in Städten oder auf dem Land aufwuchsen, die deutsche Sprache beherrschen sowie Mitte zwanzig Jahre alt sein sollten, um relativ zeitnah an Erinnerungen aus der Pubertät anknüpfen zu können. Es erwies sich als sehr schwierig Interviewpartner zu finden, welche diese Kriterien erfüllten. Über Verbindungen zu muslimischen Studierenden an der Universität wurden Kontakte zu Freunden und Bekannten an weiteren Universitäten hergestellt. So konnten drei Marokkaner ermittelt werden, welche den Kriterien weitestgehend entsprachen und sich zu einem Interview bereit erklärten. Durch diese Zugangsmöglichkeit entstand eine Fokussierung der Arbeit im Hinblick auf die Pubertät junger marokkanischer Männer.

Darauf folgte die Phase der Datenerhebung. Aus dem gewonnenen Interviewmaterial ergaben sich neue Sichtweisen auf die Phase der Pubertät muslimischer Jungen, die es notwendig machten, erneut Theorien hinzuzuziehen und vertiefend einzusehen. Zudem wurden die Interviewinhalte thematisch gebündelt und, anhand der von den Befragten genannten wichtigen Aspekte, erneut die Literatur gesichtet. Die Literaturauswahl resultierte diesmal aus den Kriterien der Interviewinhalte. So entstand z. B. eine vertiefende theoretische Auseinandersetzung mit der männlichen Beschneidung, die, durch ihre biografisch-zeitliche Distanz zur Pubertät, zu Beginn der Arbeit lediglich als ein gesonderter Teilaspekt vorgesehen war. Um dem Anspruch entgegenzukommen, individuelle Strukturen der jungen Männer in einem traditionell orientierten und damit auf kollektiven Zusammenhängen beruhendem Gesellschaftssystem herausarbeiten zu können, wurde eine qualitative Auswertungsmethode herangezogen. Die Wahl fiel auf eine psychoanalytische Methode, um unbewusste Bedeutungsgehalte in den Interviews erfassen zu können. Hier ist großer Wert auf die Nachvollziehbarkeit der methodischen Handhabung gelegt worden. Der Prozess und seine Ergebnisse wurden daher detailliert dargestellt und in ihrer Komplexität komprimiert wiedergegeben.

Der Ablauf der Arbeit orientiert sich an dem gerade beschriebenen Vorgehen, um den Verlauf- und Interpretationsweg der vorliegenden Analyse zu dokumentieren.

Kapitel 2 beginnt mit einer überblicksartigen Darstellung der theoretischen und konzeptionellen Hintergründe, welche auf Basis der breiten Literaturrecherche erarbeitet wurden.

Kapitel 3 umfasst den Methodikteil. Hier ist die genaue Beschreibung der Interaktion zwischen Forscherin und Befragtem, der Gruppe der Befragten, einer Beschreibung des Fragebogens, der Erhebungspraxis sowie der tiefenhermeneutischen Textinterpretation vorzufinden. Die Studie folgt dazu einem iterativen Vorgehen. Sie entstand aus einem wechselseitigen Prozess zwischen Theorie und Empirie. Zudem ist in der Arbeit eine weitgehend soziologische Sichtweise eingenommen worden. Wo es zweckdienlich erschien, wurde jedoch auf verwandte Disziplinen zurückgegriffen.

Daran anschließend folgt der empirische Teil im 4. Kapitel. Der Darstellung des einzelnen Interviewpartners sowie der individuellen Ausgestaltung der untersuchten Lebensphase wurde in diesem Rahmen möglichst viel Raum gegeben. Hier ist zu erwähnen, dass sich die jeweilige Interviewvorstellung in je zwei Ebenen aufteilt. Neben der Interpretation des Interviews sind außerdem Angaben zur Person und Gesprächssituation zu finden. Zunächst konzentriert sich die Beschreibung auf den Gesprächsrahmen, um einen ersten Eindruck vom Befragten, der Gesprächssituation und den Räumlichkeiten zu vermitteln. Anschließend folgt eine Darstellung der Kurzbiografie. Dieser Teil endet mit einer Beschreibung der Interaktion zwischen Forscherin und Befragtem. Hier findet eine vertiefende und selbstreflektierende Auseinandersetzung der Forscherin mit der Interviewsituation als Teil der tiefenhermeneutischen Interpretationsmethode statt. Anhand der Gefühle, die nach Beendigung des Interviews noch zu spüren waren, wurden Rückschlüsse auf latente Sinngehalte in der Interaktion gezogen.

Nach dem Interpretationsteil folgt in Kapitel 5 eine Auseinandersetzung mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Befragten, die dabei in Bezug zur Theorie gesetzt wurden.

Das Kapitel 6 fasst die Analyseergebnisse dieser Arbeit zusammen und diskutiert diese auf einer abstrakteren Ebene.